

Verkehrswacht mobilisiert gegen Unfallflucht

Bei Unfällen mit Verletzten ist die Zahl der Unfallflüchtigen gesunken, bei Parkplatzremplern steigt sie stark an.

Hannover. „Rummss!!!“ steht auf der roten Postkarte, mit der Landesverkehrswacht und Polizei demnächst niedersachsenweit gegen die massenhaften Fälle von Unfallflucht mobil machen wollen. „Bleiben Sie fair – wählen Sie 110“ heißt es auf der Karte, die auf der Rückseite Tipps zum richtigen Verhalten nach einem Parkplatzrempler oder einer Schramme mit dem Einkaufswagen gibt.

Die Zahl der Unfallfluchten steigt in Niedersachsen nämlich seit Jahren an, wie das Innenministerium mitteilte. Waren es 2007 noch 39 818 Fälle, lag die Zahl 2015 bei 47 552.

Bei Unfällen mit Verletzten machten sich dagegen etwas weniger Fahrer als früher aus dem Staub. Die Zahl der Fälle sank von

2922 im Jahr 2007 auf 2735 im Jahr 2015. Die Zahl der Verkehrsunfälle stieg in dem Zeitraum weniger stark an als die der Unfallfluchten, und zwar von 200 258 auf 211 348.

„Die Parkplatzrempler sind gestiegen“, sagte die Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht, Cornelia Zieseniß. „Dass es eine Unfallflucht wird, liegt daran, dass nicht lange genug gewartet wird oder die Leute nicht wissen, wie sie sich verhalten müssen.“ Vor dem landesweiten Start gab es kürzlich einen Test mit der „Rummss!!!“-Karte in Duderstadt. Die Polizei habe ein positives Fazit gezogen, sie sei mit den Autofahrern gut ins Gespräch gekommen, sagte Zieseniß. Für Mitte März ist der landesweite Auf-



Mit der „Rummss!!!“-Karte will die Verkehrswacht über das richtige Verhalten informieren.

Foto: dpa

takt der Kampagne gegen Unfallflucht geplant.

Inzwischen komme es bei fast jedem fünften Unfall in Niedersachsen zu Fahrerflucht und damit zur Straftat, heißt es auf der Karte. „Einfach abhauen scheint

in Niedersachsen zur gängigen Methode zu werden.“ Dabei könnten die Folgen eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren, eine Geldstrafe, ein Führerscheinentzug und Punkte in Flensburg sein. Und die Chance, danach von der Polizei ermittelt zu werden, ist gar nicht so klein – und trotz der gestiegenen Zahl der Unfallfluchten über die Jahre konstant geblieben. Rund 53 Prozent der Fälle, bei denen Menschen verletzt werden, können von den Fahndern geklärt werden. Alle Unfallfluchten zusammengerechnet liegt die Aufklärungsquote bei knapp 42 Prozent.

Grund für die steigende Zahl der Unfallfluchten ist aus der Sicht der Verkehrswacht nicht unbedingt nur zunehmende Rück-

sichtslosigkeit. Auch in den immer besser schallisolierten und gedämpften Autos falle ein kleiner Rempler dem Fahrer mitunter gar nicht auf, sagte Zieseniß. Einen Hinweis darauf, dass die wachsende Zahl betagter Autofahrer mit dem Anstieg zusammenhängen könnte, gebe es nicht.

„Sorry – ein Zettel mit Ihrer Telefonnummer hinter dem Scheibenwischer reicht da nicht aus“, mahnt die Karte, die dem Autofahrer klar macht, dass ihm im Zweifel auch in diesem Fall Unfallflucht unterstellt wird. Das richtige Verhalten ist schnell erklärt: Eine angemessene Zeit warten und ansonsten die Polizei alarmieren. Die kann dann den Unfall aufnehmen und den Halter des Wagens ermitteln.

dpa